

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 43 (1996)
Heft: 5

Artikel: Die Massnahmen müssen situationsbezogen sein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alarmierung der Bevölkerung am Beispiel der Gemeinde Kirchberg BE

Die Massnahmen müssen situationsbezogen sein

red. Keine Gemeinde ist bezüglich ihrer Grösse und Struktur wie die andere. Und jede Gemeinde weist andere Gefahrenpotentiale auf. Diesen individuellen Gegebenheiten ist die Alarmierung anzupassen. In der Gemeinde Kirchberg BE hat das Kommando der Wehrdienste in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen ein Konzept für die Alarmierung der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen und im Krisenfall erarbeitet.

Die Alarmierungsmittel der Wehrdienste sind SMT, Telepaging, Funkpaging und Sirene. Die Alarmierungsmittel des Zivilschutzes sind SMT (über die Wehrdienste), Telepaging (Stab und Führung), Telefonkette (Personal), Allgemeiner Alarm über SMT (vorgesehen) und mobile Sirenen (durch die Wehrdienste). Das Aufgebot des Gemeindeführungstabes erfolgt über SMT durch die Wehrdienste. Die Kommunikation zwischen Wehrdiensten, Zivilschutz und Gemeindeführungstab ist über Telefon (Amtsnetz), Telefon (LB-Netz des Zivilschutzes), Natel und Funk gewährleistet. Es wird ein Kommunikationsorganigramm aller Dienste – auch untereinander – angefertigt.

Realistische Szenarien

Um die Alarmierung und die notwendigen Massnahmen auch übungsmässig durchspielen zu können, wurden Katastrophenszenarien erarbeitet, wie sie sich tatsächlich abspielen könnten. Diese Szenarien werden zurzeit noch verfeinert, die ausgelösten Aktionen mit h-Zeiten versehen und die Alarmmittel für jede Aktion genau beschrieben.

Sturm und Hochwasser in Kirchberg. Langanhaltende Niederschläge mit schweren Gewitterstürmen überschwemmen Teile des Gemeindegebietes. Die vorerst ausrückenden Wehrdienste sind überfordert, es gilt, Dämme mit Sandsäcken zum Schutz von Gebäuden zu errichten. Die Führung des Zivilschutzes sowie der Gemeindeführungstab werden aufgeboten. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete soll alarmiert und informiert werden. Eine Teilevakuierung steht bevor. Aufgabe des Zivilschutzes soll auch sein, ein Kommunikationsnetz zwischen den Interventionsorganen herzustellen.

Tankwagenunfall (Chemieereignis) auf der T 1. Ein 28-Tonnen-Tankzug wird in der «Sonnenkurve» in Kirchberg in einen Unfall verwickelt, stürzt um und der vorerst unbekannte Inhalt entweicht teilweise in die Atmosphäre. Die Einsatzleitung der Wehrdienste identifiziert den Inhalt als gefährliche, explosive Chemikalie. Via REZ werden der Stützpunkt Burgdorf sowie der Chemiestützpunkt Bern aufgeboten. Durch die Wehrdienste Kirchberg wird das Gebiet grossräumig abgesperrt, mittels Lautsprecher auf dem Atemschutzfahrzeug wird die Bevölkerung angehalten, Türen und Fenster zu schliessen. Die anrückende Chemiewehr ordnet eine Evakuierung der umliegenden Gebäude an der Hauptstrasse an. Die Einsatzleitung entschliesst sich zum Aufgebot von Teilen des Zivilschutzes (Rettungszug 1, sofort, sowie die Führung des ZS). Die Situation eskaliert, es kommt zu einer Verpuffung mit anschliessendem Übergriff auf den Häuserzug Hauptstrasse. Aufgabe des Zivilschutzes wird es sein, die evakuierte Bevölkerung zu betreuen, allenfalls die Hilfeleistung an Verletzte sicherzustellen.

Explosion in einem Folienwalz- und Veredelungswerk: Im Vorfeld einer äusserst gespannten Lage in Europa kommt es in Teilen der Schweiz, vornehmlich in Kraftwerken, aber auch in industriellen Produk-

tionsanlagen, zu sabotageähnlichen Anschlägen. Während einem kalten Wintertag mit starkem Wind aus Nordosten explodiert die Lösungsmittelrückgewinnungsanlage der Firma N. Der Kdt der Wehrdienste lässt via REZ die umliegenden Wehrdienste mit TLF, Atemschutz und weiteren Mitteln alarmieren. Es werden zahlreiche Tote sowie schwer- und leichtverletzte Mitarbeiter unter den Trümmern vermutet. Der Einsatzleiter lässt sofort den Rettungszug des ZS aufbieten sowie zusätzlich die Führung des ZS und den Gemeindeführungstab. Durch die starke Bise greift das ausgebrochene Feuer allmählich auf die angrenzenden Liegenschaften über. Der Schulkomplex der Primarschule könnte bald betroffen sein. Die Einsatzleitung entschliesst sich zur Information der Bevölkerung via Allgemeiner Alarm und Information über Radio DRS. Die Situation eskaliert, es werden mehrere umliegende Gebäude vom Feuer erfasst. Es müssen weitere Einsatzmittel angefordert werden, der ZS befasst sich mit Bergung, Sanitätsdienst-Beihilfe und der Betreuung von Evakuierten. Eine zentrale Informationsstelle wird durch den Gemeindeführungstab betrieben. ▣

Quelle: Hptm Urs Bart,
Kommandant der Wehrdienste Kirchberg

Der Alarmierungsauftrag der Kantonspolizei (Kapo) beinhaltet unter anderem das Alarmieren von Rettungsorganisationen mittels SMT 750. Zurzeit werden durch die Kapo bereits über 170 Wehrdienste (WD), Stützpunkte, Zivilschutz- und Gemeindeführungsorganisationen alarmiert. Zudem kann durch die REZ direkt Sirenenalarm ausgelöst werden. Die Alarmierung erfolgt über die drei Regionalen Einsatzzentralen (REZ) Bern, Biel und Gesigen. Die WD Kirchberg sind an der SMT-Grossanlage bei der Kantonspolizei aufgeschaltet und können von der REZ Bern und Biel alarmiert werden. Ein solches Vorgehen beinhaltet eine äusserst hohe Sicherheit bzw. Effizienz für die Alarmierung der Rettungsorganisationen.

B. Luder ist Fachbereichsleiter der operativen und polizeitaktischen Planung des Polizeikommandos des Kantons Bern. Er entwickelt Alarmkonzepte und ist für eine professionelle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Alarmierungspartnern der Kantonspolizei Bern zuständig. ▣



Bernhard Luder